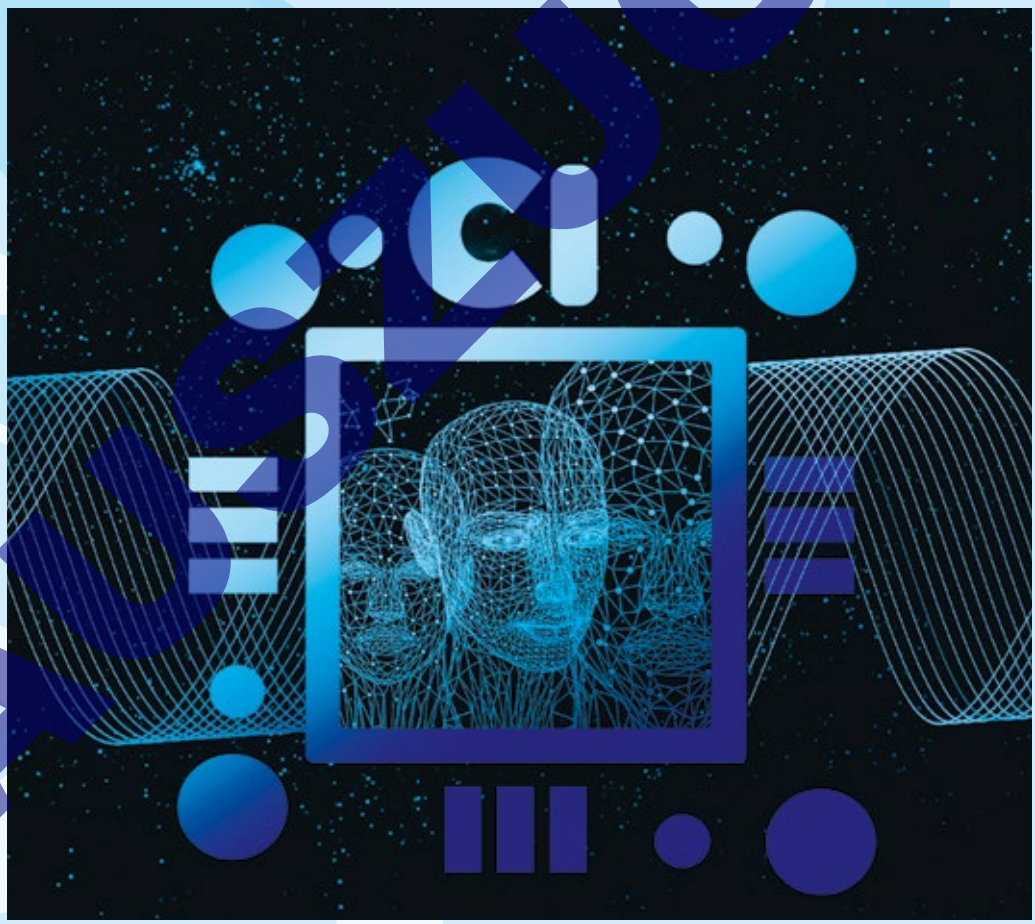
Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

Ci IMPULSE

4/2026
ISSN: 2199-5222

Leben mit dem Cochlea-Implantat
und anderen Hörsystemen



In dieser Ausgabe:



CI und bildgebende Verfahren

Rauchmelder

Reha in Bad Münder

WWW.HCIG.DE

Inhalt

HCIG

3 Weihnachtsgruß der HCIG

CI UND BILDGEBENDE VERFAHREN

4-5 Ein Blick in das Innenohr: Wie moderne Bildgebung den Weg zum Cochlea-Implantat begleitet
5 MRT – der Blick auf den Hörnerv
6 Bildgebung von A bis Z
7 Computertomografie – die dreidimensionale Landkarte für die CI-Operation
7-8 Fluoroskopie – so wird die Insertion der Elektrode in Echtzeit sichtbar
8 Die Digitale Volumentomografie – Kontrolle direkt im Operationssaal ist ein Muss
9 Wie das Photon-Counting-CT die CI-Versorgung verbessert
9-10 Mit Licht ins Ohr schauen
12 Das Multi-Magnet-Design des HiRes Ultra 3D Implantats
12-13 Anwendbare und zu vermeidende medizinische Untersuchungs-, Therapie- und Behandlungsformen beim Tragen eines Advanced Bionics Cochlea-Implantats
14-16 Einzigartige Einblicke zwischen Privatleben und Expertise: Eine Radiologin mit Cochlea-Implantat erzählt
17 Anwendbare und zu vermeidende medizinische Untersuchungs-, Therapie- und Behandlungsformen beim Tragen eines MED-EL Cochlea-Implantats
18-19 Untersuchungen mit Cochlea-Implantat
20 Anwendbare und zu vermeidende medizinische Untersuchungs-, Therapie- und Behandlungsformen beim Tragen eines Cochlear Cochlea-Implantats

FIRMEN/HERSTELLER

21 Noch mehr wohnortnaher CI-Service vom Hörakustiker
22-23 Cochlear evaluiert vollimplantierbares Hörsystem (TICI)
28-29 „Das beste Hörgerät... ist manchmal keins“
30-31 Gemeinsam mit dem Hörakustik-Fachhandel für besseres Hören: Cochlear™ präsentiert beim EUHAKongress wegweisende Ansätze und Lösungen

NEWS

24-25 Bei Rauchmeldern keine Kompromisse eingehen!
26 Natural Fitting: Patentiertes Verfahren sichert Anpass-Erfolg und Alleinstellung
35 CI-Pioniere erhalten Merkin-Preis für biomedizinische Technologie
38-40 MED-EL-Gründer Ingeborg und Erwin Hochmair mit dem Richard N. Merkin Prize in Biomedical Technology 2026 ausgezeichnet
40 Cochlea-Implantat-Pionierin Ingeborg Hochmair erhält renommierten Honda Prize 2026

CI-KONGRESS

32-33 Präzision, Personalisierung und Lebenswelt

INTERVIEW

34-35 Pascal Thomann: „Junge Selbsthilfe muss auch beim DHV unbedingt Thema sein.“
36-37 Niklas Köhler: „Mehr möglich, als viele glauben“

ERFAHRUNGSBERICHT

41 Reimplantation eines CI-Implantats von AB, 1. Teil
42-45 Meine Reha in Bad Münder – eine rundum positive Erfahrung

CIC

46-47 Außen alles neu – und innen vieles, das geblieben ist

KINDER UND JUGEND

48-49 Kürbisse – mehr als nur Halloween

SELBSTHILFEGRUPPE

50 Selbsthilfegruppe Hörtreff Velpke wieder auf der Velpker Messe vertreten

REZENSION/LITERATOUR

52-53 Auf LiteraTour: Der Buchspazierer“ – Wenn Bücher Menschen verbinden

KOLUMNE

54 Skagen

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

58 Beratungstermine Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.
61 Termine

KONTAKTE

55 Kontaktadressen für CI-Informationen
56-57 CI-Selbsthilfegruppen

SONSTIGES

2 Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?
59 Wir über uns
59 Impressum
60 Anmeldeformulare



Editorial

Moin, liebe Leserinnen, liebe Leser,

da bin ich mal wieder.
Mit diesem Editorial begrüße ich Sie zugleich zur letzten Ausgabe des Jahres 2026.
In der Ci-Impulse 2/2023 hatten wir zuletzt über den Stand bei den bildgebenden Verfahren berichtet.
Cochlear hat das Neurelec-Implantat von der Fa. Oticon übernommen. Bis ein neuer Sprachprozessor erscheint, wird es jedoch noch dauern. Deshalb fehlt zu dem Implantat eine Tabelle.

Ein Betroffener berichtet darüber, dass Advanced Bionics den Support für das Clarion-C1-System eingestellt hat, und welche Konsequenzen er daraus gezogen hat.

In einem Interview zeigen wir auf, dass man mit dem CI nicht nur sportlich unterwegs sein kann, sondern auch sehr erfolgreich.

Nach einer CI-Operation sind eine Rehabilitation oder Anschlussheilbehandlung (AHB) möglich. Eine Patientin stellt die Reha in Bad Münder vor – außerdem finden Sie einen Bericht über das Cochlear Implant Centrum „Wilhelm Hirte“ in den neuen Räumlichkeiten auf dem Gesundheitscampus BULT.

Halloween haben Sie hoffentlich gut überstanden? Aber nicht nur Gruseln ist dabei angesagt – auf der KiJu-Seite können Sie sehen, dass Kürbisse auch giftig sein können! Gemeint sind giftige Zierkürbisse; nicht alle Kürbisse sollten nur der Dekoration dienen. Speisekürbisse sind jedoch auch gesund und schmecken gut.

Wir wünschen Ihnen schon mal eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und für das Neue Jahr 2027 eine stabile Gesundheit und bestes Hören und Verstehen.

Tschüss
Achim Neumann

AUSZUG

Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?



Advanced Bionics *Cochlear* *MED-EL*

Cochlea-Implantate sind künstliche Innenohren, mit denen ertaubte und an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen wieder ein Hörvermögen erlangen können.

Cochlea-Implantate bestehen aus einem Stimulator, der in einer Operation in Vollnarkose in das Innenohr implantiert wird. Nach Abheilen der Operationswunde kann dieser Stimulator von einem äußerlich getragenen, sogenannten »Sprachprozessor« angesteuert werden. Er gibt dann die vom Sprachprozessor aufgenommenen Schalleindrücke – codiert in elektrische Impulsfolgen – direkt an den Hörnerv weiter.

Die Sprachprozessoren gibt es bei den verschiedenen Cochlea-Implantat-Firmen in mehreren Modellen. Die Abbildungen zeigen die aktuellen Ausführungen. Ein Hinter-dem-Ohr-Prozessor (HdO-Prozessor) ist heutzutage der Standard. Mittelfristig wird wohl ein vollimplantierbares CI angestrebt.

Wichtig ist die Feststellung, dass fast alle ertaubten und an Taubheit grenzend schwerhörigen Menschen von der Cochlea-Implantat-Technologie profitieren. Der für die CI-Versorgung wichtige Hörnerv ist in über 95 % der Fälle ausreichend intakt. Häufig leben taube Menschen jahrelang mit der Fehldiagnose »Hörnervenschaden«. Dies ist in der Regel falsch; sogar bei Hirnhautentzündung ist der Hörnerv praktisch immer unberührt. Schädigungsort ist meist die Hörschnecke, was für die CI-Versorgung kein Hindernis darstellt. Festgestellt werden kann dies allein durch eine fundierte Untersuchung an einem Cochlea-Implantat-Zentrum.

Bei erwachsenen Menschen kann man vereinfacht davon ausgehen, dass ca. 50 % der Patienten mit CI wieder telefonieren können.
Bei Kurzzeitertaubten liegt dieser Prozentsatz noch beträchtlich höher. Für nahezu alle Patienten gilt dagegen, dass sie in Verbindung mit dem Absehen vom Mund zu einem deutlich verbesserten Sprachverstehen (mehr verstandene Wörter pro Sekunde) gelangen.

Bei Kindern sind die Erfolge durchschlagend in Bezug sowohl hinsichtlich des Hörvermögens als auch beim Erwerb der Lautsprache. Die Implantation sollte bei ihnen möglichst früh erfolgen, idealerweise bis zum Ende des zweiten Lebensjahres.

Cochlea-Implantate wurden an der Medizinischen Hochschule Hannover im Jahre 1984 eingeführt. Durch kontinuierlichen Ausbau des Cochlear-Implant-Programms ist die HNO-Klinik der MHH heute das größte Cochlea-Implantat-Zentrum der Welt.



Das Deutsche HörZentrum Hannover (DHZ) ist angeschlossen an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Kontaktadresse:
Deutsches HörZentrum Hannover

CI-Sekretariat an der HNO-Klinik der MHH
Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover
Telefon: 0511/532-6603 · Telefax: 0511/532-6833

AUSZUG



Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Hinter uns liegen viele interessante und spannende Gespräche, wertvolle Begegnungen und schöne gemeinsame Erlebnisse.

All das lebt von Menschen, die sich engagieren, ihre Erfahrungen teilen und unsere Gemeinschaft mit Leben füllen. Dafür möchten wir uns bei euch allen ganz herzlich bedanken – für eure Treue, eure Unterstützung und das große Interesse an unserem Vereinsleben.

Nun wünschen wir euch und euren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2027.

Möge das neue Jahr viele neue Ideen, spannende Entdeckungen und schöne Gelegenheiten für gemeinsame Aktivitäten bereithalten. Wir freuen uns darauf, euch auch im kommenden Jahr wiederzusehen, miteinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und unsere Begeisterung für die Technik zu teilen.

Bleibt gesund, neugierig und voller Zuversicht!

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen und den besten Wünschen für 2027

Euer Vorstand

Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

AUSZUG

Foto: Adobe Stock/Johannes

Ein Blick in das Innenohr: Wie moderne Bildgebung den Weg zum Cochlea-Implantat begleitet

Von der ersten Untersuchung bis zur Kontrolle nach der Operation

Die Hörschnecke ist kaum größer als eine Erbse und tief im Felsenbein verborgen. Dennoch müssen die Operateure ihre feine Anatomie bis ins kleinste Detail kennen – schließlich entscheidet sie maßgeblich darüber, wie ein Cochlea-Implantat eingesetzt wird und wie gut es später funktionieren kann.
Moderne bildgebende Verfahren machen genau das möglich. Sie liefern nicht nur beeindruckende Einblicke in das Innenohr, sondern begleiten die gesamte CI-Versorgung – von der ersten Voruntersuchung über die Implantation bis zur Nachkontrolle. Dabei beantwortet jede Untersuchung eine andere Frage und trägt dazu bei, die Behandlung noch sicherer und individueller zu gestalten.



Präzision im Operationssaal: Das Ärzteteam der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) überprüft anhand moderner Bildgebung die Lage der Elektrode in der Hörschnecke. So lässt sich noch während der Operation kontrollieren, ob das Cochlea-Implantat optimal positioniert ist.

AUSZUG

Vor der Operation: Die beste Vorbereitung

Bevor ein Cochlea-Implantat eingesetzt werden kann, verschaffen sich die behandelnden Ärzte an der HNO-Klinik der MHH ein möglichst genaues Bild der Anatomie. Dabei ergänzen sich zwei Verfahren ideal:
Die Magnetresonanztomografie (MRT) zeigt vor allem Weichteile. Sie gibt Auskunft darüber, ob der Hörnerv vorhanden und intakt ist und ob Veränderungen im Innenohr oder Gehirn vorliegen.



Prof. Dr. med. Anke Leichtle

Die Computertomografie (CT) oder Digitale Volumentomografie (DVT) hingegen macht die knöchernen Strukturen sichtbar. Sie zeigt Form und Größe der Cochlea, mögliche Fehlbildungen oder Verknöcherungen und liefert wichtige Informationen für die Auswahl der passenden Elektrode sowie die Planung der Operation.
Erst das Zusammenspiel beider Verfahren ermöglicht eine individuell abgestimmte Versorgung.

Während der Operation: Präzision in Echtzeit

Auch im Operationssaal spielt die Bildgebung eine entscheidende Rolle. Mit der Durchleuchtung (Fluoroskopie) können die Operierenden bei ausgewählten Eingriffen beobachten, wie sich die Elektrode während des Einführens durch die Hörschnecke bewegt. Diese Echtzeitdarstellung liefert wertvolle Informationen und trägt dazu bei, empfindliche Strukturen im Innenohr bestmöglich zu schonen.
Anschließend wird an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover routinemäßig die Digitale Volumentomografie (DVT) eingesetzt. Noch während der Patient schläft, kontrolliert sie die Lage der Elektrode. Sollte eine Korrektur erforderlich

Computertomografie – die dreidimensionale Landkarte für die CI-Operation

Wie die CT die Anatomie des Innenohrs sichtbar macht

Die Hörschnecke ist nur wenige Millimeter groß und tief im Schädelknochen verborgen. Für eine Cochlea-Implantation müssen die Operateurinnen und Operateure trotzdem genau wissen, wie sie aufgebaut ist. Die Computertomografie (CT) liefert dafür eine detaillierte dreidimensionale Darstellung der knöchernen Strukturen des Innenohrs.

Bei einer CT-Untersuchung werden Röntgenstrahlen aus verschiedenen Richtungen durch den Körper geleitet. Ein Computer errechnet daraus zahlreiche dünne Schnittbilder, die anschließend zu dreidimensionalen Ansichten zusammengesetzt werden können. Knochen lässt sich dabei besonders detailreich darstellen.

Die Anatomie gibt den Weg vor: Für die CI-Voruntersuchung liefert das CT wichtige Informationen über die individuelle Anatomie der Cochlea und des umgebenden Felsenbeins. Wie groß und wie geformt ist die Hörschnecke? Gibt es Besonderheiten oder Fehlbildungen? Ist die Cochlea vollständig durchgängig oder haben sich Bereiche verknöchert?

Solche Informationen sind für die Operationsplanung entscheidend. Denn keine Cochlea gleicht exakt der anderen. Die individuelle Anatomie kann Einfluss darauf haben, wie der Eingriff durchgeführt wird und welche Elektrode für die Patientin oder den Patienten geeignet ist.

Besonders wichtig ist die Untersuchung beispielsweise bei einer Verknöcherung der Cochlea, die unter anderem nach einer Hirnhautentzündung auftreten kann. Dann kann die Implantation technisch besonders anspruchsvoll sein und muss entsprechend vorbereitet werden.

Man kann sich das CT-Bild deshalb wie eine dreidimensionale Landkarte vorstellen: Es zeigt den Operateurinnen und Operateuren die anatomischen Gegebenheiten, bevor der Eingriff beginnt.

Die Aufnahmen helfen dabei, den Zugang zur Cochlea zu planen, Besonderheiten frühzeitig zu erkennen und die Implantation möglichst individuell vorzubereiten. Gerade bei anatomisch ungewöhnlichen Verhältnissen ist dieses Wissen besonders wertvoll.

An der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover ist die Bildgebung deshalb ein wichtiger Bestandteil der CI-Voruntersuchung. Sie ergänzt die Magnetresonanztomografie (MRT), die insbesondere den Hörnerv und die Weichteilstrukturen darstellt.

CT und MRT liefern wichtige, aber unterschiedliche Informationen:

Das MRT zeigt vor allem die Weichteile und den Hörnerv. Das CT macht die knöcherne Anatomie sichtbar.

Erst das Zusammenspiel beider Verfahren ermöglicht einen umfassenden Blick auf die individuellen Voraussetzungen für eine Cochlea-Implantation. So beginnt die individuelle CI-Versorgung bereits lange vor der Operation – mit einem möglichst genauen Bild davon, was sich im Inneren des Ohres verbirgt.

Prof. Anke Lesinski-Schiedat (Text)
Ärztliche Leitung des Deutschen Hör-Zentrums Hannover

Gut zu wissen

Das CT arbeitet mit Röntgenstrahlung. Die Untersuchung wird deshalb nur durchgeführt, wenn sie für die Diagnostik und Operationsplanung einen wichtigen zusätzlichen Nutzen bietet. Bei der CI-Voruntersuchung liefert sie insbesondere Informationen über die knöcherne Anatomie, die mit anderen Verfahren nicht in gleicher Weise dargestellt werden kann.

AUSZUG

Beitragseinzug Februar 2027

Liebe Mitglieder,

im Februar 2027 wird der Jahresbeitrag fällig. Bitte überprüfen Sie einmal Ihre Bankverbindung und Anschrift. Sollten sich Ihre Daten geändert haben, teilen Sie dies bitte bis zum 15.1.2027 Frau Morgner-Thomas mit. (Adresse siehe Seite 60). In der Vergangenheit gab es immer wieder Rückläufe, für die wir bei der Bank extra bezahlen mussten (sehr kostenintensiv!), und das Geld stand dann nicht mehr für nützlichere Zwecke im Sinne des Vereins zur Verfügung.

Fluoroskopie – so wird die Insertion der Elektrode in Echtzeit sichtbar

Verfahren hilft bei der Weiterentwicklung moderner Elektroden

Bei einer Cochlea-Implantation zählt jeder Millimeter. Die Elektrode soll möglichst schonend in die Hörschnecke eingeführt werden, um ihre empfindlichen Strukturen zu erhalten und beste Voraussetzungen für den späteren Hörerfolg zu schaffen.
Eine besondere Unterstützung bietet dabei die Fluoroskopie oder intraoperative Durchleuchtung – ein bildgebendes Verfahren, das während der Operation Röntgenbilder in Echtzeit liefert. Anders als bei einer einzelnen Röntgenaufnahme können die Operateure den Weg der Elektrode auf einem Monitor live verfolgen, während diese in die Cochlea eingeführt wird.
Gerade bei anspruchsvollen anatomischen Verhältnissen oder im Rahmen wissenschaftlicher Fragestellungen liefert diese Technik wertvolle Informationen. Sie zeigt, wie sich die Elektrode innerhalb der Hörschnecke bewegt und unterstützt den Operateur dabei, den Eingriff möglichst präzise und schonend durchzuführen.
An der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wird die intraoperative Durchleuchtung bei ausgewählten Cochlea-Implantationen eingesetzt. Die gewonnenen Bilder helfen nicht nur während der Operation, sondern liefern auch wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung moderner Elektroden und möglichst atraumatischer Operationsverfahren. Ziel ist es, die empfindlichen Strukturen des Innenohrs bestmöglich zu erhalten und die Cochlea-Implantat-Versorgung kontinuierlich zu verbessern.
Die Fluoroskopie ergänzt damit andere bildgebende Verfahren wie die Digitale Volumentomografie (DVT). Während die DVT nach der Implantation die korrekte Lage der Elektrode kontrolliert, ermöglicht die Fluoroskopie bereits während des Einführens einen unmittelbaren Blick auf den Operationsverlauf.
Für Patienten an der MHH bedeutet diese moderne Bildgebung vor allem eines: mehr Präzision, mehr Sicherheit und die bestmöglichen Voraussetzungen für eine individuelle Hörrehabilitation.

Prof. Anke Lesinski-Schiedat (Text)
Ärztliche Leitung des Deutschen HörZentrums Hannover

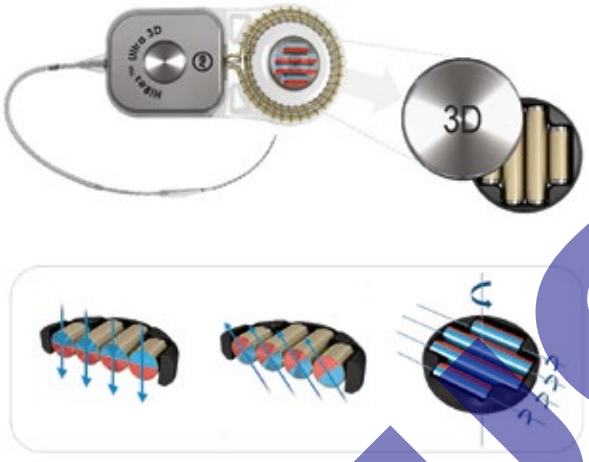
AUSZUG



Das Multi-Magnet-Design des HiRes Ultra 3D Implantats

STRESSFREI

Wir von Advanced Bionics sind davon überzeugt, dass MRT-Untersuchungen für CI-Anwender und Radiologen möglichst einfach und unkompliziert sein sollten. Das innovative Multi-Magnet-Design des HiRes Ultra 3D Implantats ermöglicht eine 3D-Magnetfeldausrichtung, die es CI-Anwendern ermöglicht, hochauflösende Bildgebungsverfahren wie 3.0 Tesla-MRT-Untersuchungen sicher, ohne Vorbereitung und ohne Operation oder Kopfverband durchführen zu lassen. Dieses einzigartige Multi-Magnet-Design besteht aus vier einzelnen, in einer rotierenden Scheibe gelagerten Magnetstäbchen, die sich in einem anliegenden Magnetfeld automatisch danach ausrichten. Wenn eine diagnostische MRT-Untersuchung die Reduktion der durch den Magneten entstehenden Bildartefakte erfordert, kann der 3D-Magnet vor der Untersuchung auch durch einen kleinen Einschnitt entfernt und durch einen nichtmagnetischen Dummy ersetzt werden.



Vier kleine Magnetstäbe, die frei beweglich in einer rotierenden Scheibe gelagert sind, ermöglichen eine Rotation in alle Richtungen.

SCHMERZFREI

Sich einer MRT-Untersuchung zu unterziehen bzw. im MRT-Gerät zu liegen, löst bei vielen Menschen großen Stress aus, insbesondere bei Kindern. Das HiRes Ultra 3D Cochlea-Implantat erfordert keine spezielle Kopfausrichtung während einer MRT-Untersuchung, was CI-Anwendern eine stressfreie MRT ermöglicht. Die reibungsarme Ausrichtung des Multi-Magnet-Designs erzeugt im Magnetfeld ein so geringes Drehmoment, dass CI-Anwender keine Schmerzen oder andere Beschwerden während der Durchführung einer hochauflösenden MRT-Untersuchung, durch die auf den Magneten wirkenden Anziehungskräfte, verspüren.

In einer Vergleichsstudie mit verschiedenen Herstellern wurde nachgewiesen, dass das Design des HiRes Ultra 3D Cochlea-Implantats nicht zu einer Magnet-Dislokation neigt und im Vergleich das geringste Drehmoment erzeugt.[1]

Marian Kost (Text)
Advanced Bionics GmbH (Abbildungen)

[1] Eerkens et al., Cochlear Implant Magnet Dislocation: Simulations and Measurements of Force and Torque at 1.5T Magnetic Resonance Imaging, Ear Hear, Sept/Oct 2021

AUSZUG

Anwendbare und zu vermeidende medizinische Untersuchungs-, Therapie- und Behandlungsformen beim Tragen eines Advanced Bionics Cochlea-Implantats

Neben bildgebenden Untersuchungen wie MRT oder Röntgen gibt es eine ganze Reihe von Untersuchungen, Behandlungen und Therapien, die teils unter ärztlicher Aufsicht, aber auch eigenständig, ohne ärztliche Aufsicht (z. B. Zuhause), angewendet werden.
Maßgeblich zu beachten sind hierbei die Vorgaben der offiziellen AB-Gebrauchsanweisungen (IFU – Instructions For Use) der verwendeten AB-Implantate und -Soundprozessoren.

Diese finden Sie u. a. hier:
www.advancedbionics.com/ifu/de/de
Weitere Fragen wird Ihnen Ihre zuständige CI-Fachkraft in der behandelnden Klinik beantworten.

In dieser Übersicht finden Sie die gängigsten Untersuchungs-, Therapie- und Behandlungsformen und entsprechende Vorgaben zur Anwendbarkeit bei Advanced Bionics Implantaten.

Untersuchungen mit Cochlea-Implantat

Für CI-Träger sind bei einer Reihe medizinischer Untersuchungen und Behandlungen besondere Vorsichtsmaßnahmen geboten. Die Antworten auf nachfolgende Fragen bieten erste Orientierung:



Cochlea-Implantat-System Cochlear™ Nucleus® Nexa™ sowie die beiden Soundprozessoren Cochlear™ Nucleus® Kanso® 3 und Cochlear™ Nucleus® 8

Frage 1: Von bildgebenden Untersuchungen sind wir alle ständig betroffen: von der Röntgenuntersuchung beim Zahnarzt bis hin zum Ultraschall bei einer Schwangerschaft. Was sollten CI-Träger allgemein beachten?

Bei den nachfolgenden Untersuchungen muss der Soundprozessor (SP) meist abgenommen werden. Sonst können bestehende elektrische oder magnetische Felder dem Soundprozessor schaden.

Untersuchung mit Röntgenstrahlen: Zu ihnen zählen auch CT-Scans, Mammographie und Elektronenstrahl-Tomographie (EBT). Die hier verwendete Dosis an Röntgenstrahlung ist kein Risiko für das Implantat. SP und Sendespule sollten jedoch abgenommen werden.

Anwendungen mit Ultraschall: Ultraschall wird sowohl zur diagnostischen Bildgebung als auch therapeutisch eingesetzt. Bei therapeutischem Ultraschall ist die Energie deutlich höher als bei bildgebenden Verfahren. Diagnostischer Ultraschall ist in der Regel auch an der Implantationsstelle möglich. Ist der zu untersuchende Körperbereich ausreichend weit entfernt, kann der Soundprozessor sogar getragen werden. Therapeutischer Ultraschall darf hingegen ausschließlich unterhalb des Nackens angewendet werden. Dasselbe gilt für Ultraschallbäder.

Magnetresonanztomographie (MRT): Bei diesem bildgebenden Verfahren wird ein leistungsstarker Magnet genutzt, um z. B. das Gehirn oder andere Organe bzw. Gewebe exakt darzustellen. Hier darf der SP nicht mit in den Untersuchungsraum genommen werden. Zudem kann es mitunter problematisch sein, dass auch das Implantat über einen Magneten verfügt. Steht ein MRT an, sollte sich der Radiologe vorab über erforderliche Vorkehrungen informieren und die MRT-Anweisungen beachten – gerne kann er Cochlear auch direkt kontaktieren, um die notwendigen Informationen zu erhalten.

Übrigens: Während der Implantation von Cochlear™ Nucleus® Implantaten kann man heute oft auf bildgebende Verfahren verzichten. Mit Cochlear™ Nucleus® SmartNav bietet Cochlear ein smartes Tool für den Operationssaal. An einem iPad, das mit dem Implantat gekoppelt ist, kann der Chirurg die Position der Elektrode kontrollieren, ebenso die Tiefe des Einführwinkels und die Einführgeschwindigkeit; auch Messungen der Impendanz und AutoNRT sind möglich.

Frage 2: Welche bildgebenden Verfahren können durch das Implantat bzw. den Soundprozessor gestört werden?

Zu Störungen könnte es insbesondere bei MRT-Untersuchungen kommen. Bei einem Cochlear™ Nucleus® Implantat mit eingesetztem Magneten kann das Bild in einem Bereich von bis zu 11 cm um das Implantat herum verschattet sein, bei entferntem Magneten bis zu 4 cm. Im Bereich der Verschattung sind die Möglichkeiten zur Diagnostik stark eingeschränkt.

Die MRT-Sicherheit hängt vom jeweiligen Implantat-Modell ab. Bei Nucleus N22 Implantaten ohne entfernbarem Magnet ist kein MRT möglich. Bei den Implantaten der CI600 sowie der Nexa Serie muss der Magnet nicht entfernt werden und es wird kein MRT-Kit benötigt. Bei den anderen Implantaten muss bei einer magnetischen Feldstärke von über 1,5 Tesla der Magnet entfernt werden. Dann sind MRT-Untersuchungen bis zu 3,0 Tesla möglich, sofern von Ihrem Arzt ausdrücklich empfohlen. Derzeit ist bei MRT-Untersuchungen eine magnetische Feldstärke von 1,5 Tesla Standard.

AUSZUG

Bei Rauchmeldern keine Kompromisse eingehen!

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfiehlt ausdrücklich, auf das Qualitätszeichen „Q“ zu achten

Wenn es brennt, können Rauchmelder Leben retten; sie sind daher verpflichtend vorgeschrieben. Doch welche Lösung ist tatsächlich zuverlässig? Diese Frage stellt sich umso mehr, wenn man die hochfrequenten Warntöne aufgrund von Hörminderung oder Gehörlosigkeit gar nicht wahrnehmen kann. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) empfiehlt allen Versicherten ausdrücklich, beim Kauf von Rauchmeldern auf das Q-Zeichen zu achten. Das kleine Q-Signet mit der lodernden Flamme wird von unabhängigen europäischen Prüfinstituten vergeben; es steht europaweit für höchste Sicherheit. Im Zuge des 70. Kongresses der Europäischen Union der Hörakustiker (EUHA) vom 14. bis 16. Oktober in Hannover will die Humantechnik GmbH wichtige Aufklärungsarbeit leisten. Der führende Anbieter von Signalsystemen für schwerhörige und gehörlose Menschen empfiehlt allen Partnern im Hörakustik-Fachhandel, bei Beratung und Verkauf von Rauchwarnmeldern keine Kompromisse einzugehen: Nur eine Lösung mit Q-Zeichen garantiert maximale Alarmsicherheit im Brandfall.



Bei Rauchmeldern keine Kompromisse eingehen – Rauchwarnmelder „Guardion" für hörgeminderte und gehörlose Menschen besitzt das Qualitätszeichen „Q“ für höchste Sicherheit (Fotos: Humantechnik GmbH; Foto 1 ist KI-modifiziert).

AUSZUG

Geht es um die Güte von Rauchwarnmeldern, so steht das Q-Zeichen in ganz Europa für das Höchstmaß geprüfter Qualität: „Rauchmelder ist eben nicht gleich Rauchmelder“, so Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Sicklinger, Geschäftsführer und Gründer der Humantechnik GmbH. „Man hat zum einen die gesetzliche CE-Kennzeichnung nach DIN EN 14604; die besagt jedoch lediglich, dass die Lösung einen Mindeststandard einhält. Die Zertifizierung mit dem Q-Zeichen hingegen geht weit über diesen Mindeststandard hinaus.“

Viele bekannte Versicherer sowie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) raten ihren Kunden daher ausdrücklich, bei der Anschaffung von Rauchmeldern auf das Q-Zeichen zu achten – und zwar aus mehreren Gründen: Das Q-Zeichen wird ausschließlich an Lösungen mit einer fest eingebauten Langzeit-Lithiumbatterie vergeben; somit muss man die Batterie nicht jedes Jahr wechseln. Zudem steht das Q für eine verbesserte Elektronik sowie für Bauteile, die das Risiko teurer Fehlalarme reduzieren. Und nicht zuletzt belegt das Zeichen auch die Robustheit einer Lösung: Warnmelder mit einem Q-Zeichen müssen eine deutlich höhere Stabilität gegen äußere Einflüsse, Korrosion und Verschmutzung aufweisen.[1]

Rauchmelder „Guardion“ als Sender des Signalsystems „lisa-signolux“ – Zwei-Sinne-Prinzip und höchste Sicherheit mit dem Q-Zeichen

Als führender Anbieter von Signalsystemen für schwerhörige und gehörlose Menschen setzt Humantechnik seit jeher auf höchste Qualität – gerade auch bei der Entwicklung spezieller Rauchmelder-Lösungen. Rauchwarnmelder „Guardion“ entspricht exakt allen Anforderungen, die bei der Überprüfung für das Qualitätszeichen „Q“

Natural Fitting: Patentiertes Verfahren sichert Anpass-Erfolg und Alleinstellung

Ob in Hörakustik und Pädakustik oder im Hörimplantat-Bereich, ob in Europa, den USA oder Australien – neun Jahre nach Markteinführung hat das patentierte Anpassverfahren Natural Fitting viele zufriedene Nutzerinnen und Nutzer. In den zurückliegenden Jahren wurde die audiologische iPad-App um attraktive Zusatzfunktionen erweitert. In Deutschland und der Schweiz wird das Anpassverfahren exklusiv über den Individual Akustiker Service vertrieben, der inhabergeführten Hörakustik-Unternehmen damit nicht nur beste Anpassungen, sondern auch eine Chance auf lokale Alleinstellung ermöglicht.

„Eine Herausforderung bei der Hörgeräteanpassung ist, dass jeder von uns Signale, die objektiv gleich laut sind, je nach Frequenz unterschiedlich laut wahrnimmt", erläutern Kristof Becker und Thomas Müller, die Entwickler von Natural Fitting. „Doch durch die Einbindung unseres Verfahrens wird diese individuelle Hörwahrnehmung mehr denn je berücksichtigt. Im direkten Kontakt mit dem Kunden gleicht der Akustiker ab, welche Verstärkung bei welchem Frequenz- und Dynamikbereich optimal ist. Hierbei verwendet er ein eigens entwickeltes Testsignal. Erreicht werden bestmögliches Sprachverstehen sowie eine Hörgeräte-Einstellung, die exakt zum jeweiligen Träger passt. Auch erfahrene Hörgeräte-Nutzer bestätigen immer wieder, dass ihre akustische Wahrnehmung dank Natural Fitting vollständiger und detailreicher ist; zugleich ist die Lautstärke angenehmer für sie."



Bauen ihr Verfahren kontinuierlich aus – Kristof Becker und Thomas Müller (von li. nach re.), die Entwickler von Natural Fitting



Sichert Anpass-Erfolg und Alleinstellung von Individualakustikern – die audiologische iPad App Natural Fitting ermöglicht individuelle Hörgeräte-Anpassungen

Auch Hörakustiker, die Natural Fitting seit Jahren nutzen, berichten von klaren Vorteilen. Zudem bauen Kristof Becker und Thomas Müller ihr Verfahren kontinuierlich aus, erweitern die Testmöglichkeiten und sorgen dafür, dass die Software immer auf dem neuesten Stand ist. Auch die Darstellung wurde kürzlich noch nutzerfreundlicher gestaltet.

In Deutschland und der Schweiz wird Natural Fitting über den Individual Akustiker Service vertrieben. – „Das exklusive Angebot sichert Individualakustikern nicht zuletzt die Chance auf Alleinstellung am jeweiligen lokalen Markt", so Hörakustikmeister und Business Coach Thomas Müller. „Mit unserem Verfahren können sie sich mehr denn je als Anbieter für hochwertiges Hörakustiker-Handwerk positionieren und sich so auch von preisaggressiven Großfilialisten absetzen.

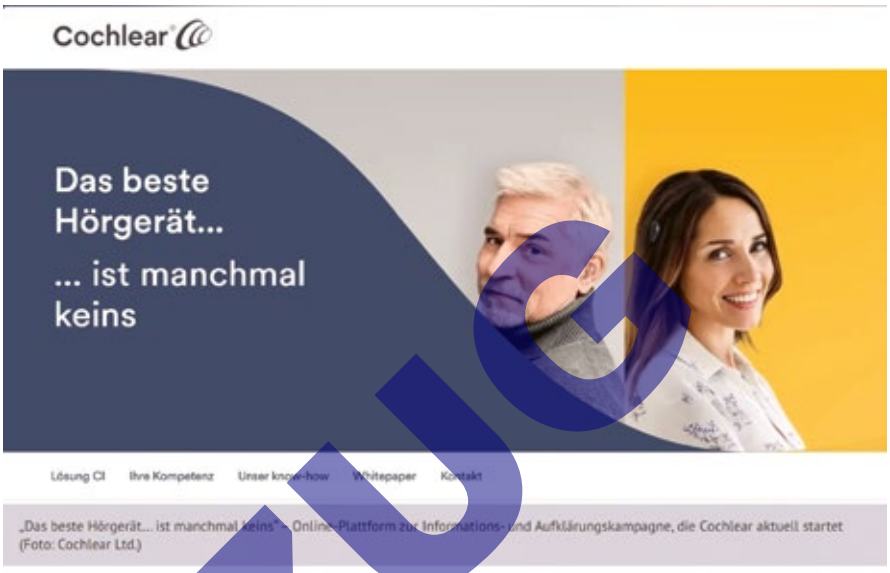
Martin Schaarschmidt (Text),
PR-Berater (DAPR) und Fachjournalist
Fotos: Individual Akustiker Service

AUSZUG

„Das beste Hörgerät… ist manchmal keins“

Cochlear™ startet Informations- und Aufklärungskampagne für Hörakustiker und niedergelassene HNO-Ärzte

Eine Million Menschen in Deutschland könnten mit dem Cochlea-Implantat (CI) besser hören[1-3]. Doch stattdessen leben sie weiter mit Kommunikationsproblemen in Beruf und Alltag. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sicher ist jedoch, dass beim Thema CI nach wie vor Wissenslücken, Vorbehalte und erheblicher Aufklärungsbedarf bestehen – auch bei Hörakustikern und niedergelassenen HNO-Ärzten. Viele ihrer Kunden bzw. Patienten sind unzureichend informiert; oft werden sie erst viel zu spät zu Beratung und Diagnostik an eine spezialisierte CI-Klinik weitergeleitet. Cochlear will das nun gemeinsam mit Hörakustikern und HNO-Arztpraxen ändern: Der Weltmarktführer für Cochlea-Implantate hat eine Informations- und Aufklärungskampagne gestartet, die es Betroffenen ermöglichen soll, rechtzeitig und gut informiert über die eigene CI-Therapie entscheiden zu können.



„Das beste Hörgerät… ist manchmal keins“ – Online-Plattform zur Informations- und Aufklärungskampagne, die Cochlear aktuell startet (Foto: Cochlear Ltd.)

„Die Gründe für die enorme Versorgungslücke bei Cochlea-Implantaten sind vielfältig“, so Marina Papenhoff, Marketingdirektorin von Cochlear Deutschland. „Teilweise fehlt das Wissen über die Vorteile eines Cochlear Implantats. Auch Vorbehalte wegen des operativen Eingriffs spielen eine Rolle. Die Diagnose kommt oft zu spät für eine optimale Versorgung und den bestmöglichen Effekt. Mit unserer Kampagne möchten wir dazu beitragen, dass Betroffene früher erfahren, welche Versorgungsoptionen es gibt, wenn Hörgeräte nicht mehr den gewünschten Nutzen bringen. Erreichen können wir dieses Ziel nur gemeinsam mit unseren Partnern in Hörakustik-Fachgeschäften und HNO-Praxen. Für sie haben wir diese Kampagne entwickelt.“

Dass sehr viel für die Versorgung mit einem Cochlea-Implantat spricht, belegen aktuelle Zahlen deutlich: 97 Prozent der Träger von Cochlear Implantaten würden die Versorgung ohne Einschränkungen weiterempfehlen.4 96 Prozent der CI-Träger verstehen Sprache besser als zuvor mit einem Hörgerät[5]; im Schnitt liegt diese Verbesserung bei Trägern von Cochlear Hörimplantaten bei 55 Prozent.[6] Laut der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. (DGHNO-KHC) sollte die CI-Therapie immer dann erwogen werden, wenn das Einsilberverstehen auf dem einzelnen Ohr in Ruhe bei 65 Dezibel im Freifeld sowie mit optimaler Hörgeräte-Versorgung kleiner oder gleich 60 Prozent ist.[7] Zudem zeigt jahrzehntelange Erfahrung, dass eine CI-Therapie umso erfolgreicher ist, je früher sie indiziert wird. Verliert man Zeit, wird die Gewöhnung an das neue Hören schwieriger.

Vielfältige Angebote für Information und Unterstützung, neuartiger Kooperations-ansatz für Hörakustiker

Zentrales Element der Cochlear Kampagne ist eine Online-Plattform, die Hörakustikern und niedergelassenen HNO-Ärzten vielfältig Wissen und Unterstützung bietet: Über den sogenannten „Hoppe-Score“, ein interaktives Bewertungssystem, können die Fachleute sofort ermitteln, ob ein Patient oder Kunde potenzieller CI-Kandidat ist[8]. Gegebenenfalls kann dieser an Cochlear weitergeleitet werden,

Literatur:
1 - Statistisches Bundesamt, https://service.destat…spyramide/
2 - von Gablenz, P., Hoffmann, E. & Holube, I. (2017). Prävalenz von Schwerhörigkeit in Nord- und Süddeutschland. HNO, 65, 663–670. https://doi.org/10.100…016-0314-8
3 - Dörfler, C., Hocke, T., Hast, A., & Hoppe, U. (2020). Sprachverstehen mit Hörgeräten für 10 Standardaudiogramme. HNO, 68, 40–47. https://doi.org/10.100…19-00780-5
4 - Cochlear-Befragung unter Nucleus-CI-Versorgten in Deutschland (2006)
5 - Hoppe, U., Hocke, T., Hast, A., & Iro, H. (2021). Cochlear implantation in candidates with moderate-to-severe hearing loss and poor speech perception. Laryngoscope, 131, E940–E945.18.
6 - Brademann, G, Müller-Deile, J. Cochlea-Implantat- und Hybrid-Versorgung: Technischer und operativer Fortschritt eröffnet neue Optionen, HNONachrichten, 5 (2010).
7 - Präsidium der DGHNO-KHC, „Weißbuch Cochlea-Implantat(CI)-Versorgung“, überarbeitete 2. Auflage, Bonn, 2021.
8 - Hoppe U, Hocke T, Hast A, Iro H (2020) Cochlear Implantation in Candidates With Moderate-to-Severe Hearing Loss and Poor Speech Perception. Laryngoscope. doi:10.1002/lary.28771. PMID:32484949

AUSZUG

Präzision, Personalisierung und Lebenswelt

Der 28. Hannoversche Cochlea-Implantat-Kongress zeigte, wie moderne Bildgebung, Robotik, KI und individuelle Rehabilitation die CI-Versorgung verändern.

Ein Cochlea-Implantat ist heute weit mehr als ein kleines technisches Wunderwerk. Dahinter steckt ein komplexes Zusammenspiel aus Medizin, Chirurgie, Bildgebung, Ingenieurwissenschaften, Digitalisierung und Rehabilitation. Und immer stärker geht es dabei um eine Frage: Was benötigt der einzelne Mensch? Genau darum drehte sich der 28. Hannoversche Cochlea-Implantat-Kongress. Unter dem Motto „Präzision, Personalisierung und Lebenswelt" kamen rund 140 Fachleute bzw. selbst Betroffene, davon 25 Referenten, aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen, um über aktuelle Entwicklungen und die Zukunft der CI-Versorgung zu diskutieren. Ausgerichtet wurde der Kongress vom Förderverein der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), erstmals unter der neuen Klinikleitung von Prof. Anke Leichtle. Das Programm hatte Prof. Angelika Illg, Therapeutische Leiterin des Deutschen HörZentrums, kuratiert. Zwei Tage lang ging es um nichts weniger als die Zukunft der CI-Versorgung: präziser, persönlicher und näher an der Lebenswelt der Menschen.





Fachlicher Austausch beim 28. Hannoverschen CI-Kongress: Fachleute, Betroffene und Interessierte hören Vorträge über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven der Cochlea-Implantat-Versorgung.

Präzision beginnt vor der Operation

Die erste wichtige Erkenntnis: Individualisierung beginnt lange bevor die Elektrode in die Hörschnecke gelangt. Denn keine Cochlea gleicht der anderen. Größe und Form unterscheiden sich von Mensch zu Mensch. Moderne digitale Planungssysteme können die individuelle Anatomie aus CT- oder MRT-Aufnahmen rekonstruieren. Die Hörschnecke lässt sich dreidimensional darstellen und virtuell „implantieren". So können verschiedene Elektroden miteinander verglichen und diejenige ausgewählt werden, die am besten zur Anatomie und zur individuellen Hörsituation passt. Auch vorhandenes Restgehör kann in die Planung einbezogen werden. Das klingt technisch – hat aber einen sehr konkreten Hintergrund: Die Elektrode soll genau dort liegen, wo sie die Hörnervenfasern möglichst passend stimulieren kann, und gleichzeitig sollen empfindliche Strukturen möglichst geschont werden.

Auch der Weg zum Innenohr wird immer genauer planbar. Navigation, patientenspezifische Bohrschablonen und digitale Modelle sollen helfen, den individuellen Operationsweg möglichst präzise festzulegen. Dabei wird zunehmend messbar, wie groß Abweichungen tatsächlich sind. „Gerade bei der winzigen Anatomie des Innenohres können Bruchteile von Millimetern eine Rolle spielen", betonte der Chirurg PD Dr. med. Rolf Salcher von der HNO-Klinik der MHH in seinem Vortrag aus.

Wenn Roboter beim Einführen helfen

Besonders eindrucksvoll ist die Entwicklung bei der Einführung der Elektrode. Was erfahrene Chirurginnen und Chirurgen seit vielen Jahren mit großer Präzision von Hand durchführen, kann inzwischen durch motorisierte oder robotisch unterstützte Systeme ergänzt werden. Der Vorteil liegt nicht darin, dass ein Roboter den Menschen ersetzt. Vielmehr geht es um gleichmäßige, kontrollierte Bewegungen. Beim manuellen Einführen können kleine Pausen und Bewegungen der Hand zu Druckspitzen führen. Automatisierte Systeme arbeiten dagegen sehr langsam und gleichmäßig. Untersuchungen zeigen dabei geringere Kräfte und Druckspitzen. Das könnte insbesondere für den Schutz empfindlicher Strukturen und den Erhalt von Restgehör von Bedeutung sein.

Gleichzeitig war der Kongress wohltuend nüchtern: Nicht jede neue Technologie ist bereits ein klinischer Durchbruch. Für robotisch unterstützte Verfahren sind Machbarkeit und Sicherheit gut untersucht; ein eindeutiger Vorteil beim langfristigen Erhalt des Restgehörs ist dagegen noch nicht abschließend bewiesen. Genau deshalb sind weitere wissenschaftliche Untersuchungen notwendig. „Die Robotertechnik muss dabei betrachtet

AUSZUG

„Mehr möglich, als viele glauben“

Niklas Köhler über Tennis, Tokio und die Chancen, die ihm sein CI eröffnet hat

Tennis ist für Niklas Köhler weit mehr als ein Hobby. Mit seinen Cochlea-Implantaten stand der 22-Jährige bei den Deaflympics in Tokio auf dem Tennisplatz und gewann gemeinsam mit seinem Doppelpartner die Silbermedaille. Im Gespräch mit der Ci-Impulse erzählt er von besonderen Momenten in Japan, seinem Alltag mit Cochlea-Implantat und davon, warum ihn der Sport weit über den Tennisplatz hinaus bereichert.

Bitte stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor. Wer sind Sie, welche Sportart betreiben Sie und seit wann tragen Sie ein Cochlea-Implantat?
Ich heiße Niklas Köhler, bin 22 Jahre alt und studiere Chemie im Master an der Universität Tübingen. Tennis spiele ich seit der dritten Klasse, also ungefähr seit 2013. Ungefähr zur gleichen Zeit habe ich mein erstes Cochlea-Implantat an der Medizinischen Hochschule Hannover bekommen. Mein zweites CI habe ich dann 2025 im Alter von 21 Jahren auch an der MHH erhalten. Bis zu diesem Zeitpunkt war noch ein kleiner Rest an Hörvermögen vorhanden, weshalb die zweite Versorgung etwas später erfolgte.

Wie sind Sie zum Leistungssport gekommen? Gab es einen Moment oder eine Person, die Sie besonders geprägt oder motiviert hat?
Ich würde mein Niveau im Tennis nicht als Leistungssport bezeichnen. Ich spiele zwar auf einem guten Niveau, aber für mich ist es vor allem ein Hobby, das ich gemeinsam mit meiner Familie ausüben kann. Auch mein Bruder Philipp, der ebenfalls zwei CIs trägt, spielt Tennis. Eine einzelne Person, die mich besonders geprägt hat, gibt es nicht. Durch den Sport lernt man aber unglaublich viele beeindruckende und interessante Menschen kennen, sowohl im Gehörlosensport als auch im Hörenden-Bereich.

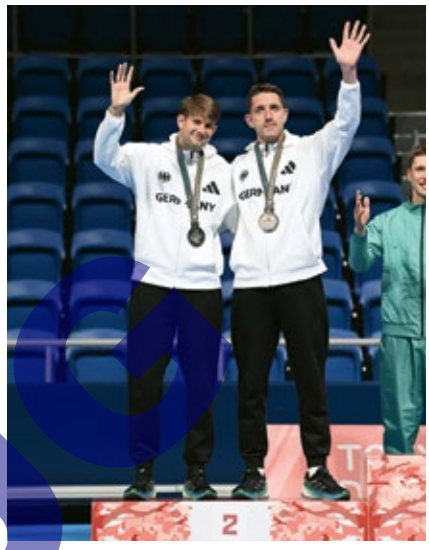
Sie haben im vergangenen Jahr an den Deaflympics in Tokio teilgenommen. Was bedeutete die Nominierung für Sie persönlich?
Die Nominierung war natürlich eine große Ehre und eine riesige Chance, Deutschland bei einem internationalen Turnier vertreten zu dürfen. Dass die Deaflympics dann auch noch in Tokio stattgefunden haben, war natürlich noch die Kirsche auf der Sahnetorte.

Tokio war die Kirsche auf der Sahnetorte

Wenn Sie an Tokio zurückdenken: Welcher Moment ist Ihnen bis heute besonders lebendig in Erinnerung geblieben und warum?
Besonders in Erinnerung geblieben ist mir natürlich das Finale im Doppel mit meinem Partner Luca Steen, der ebenfalls ein CI trägt. Auch wenn wir das Spiel verloren haben, war es eine wahnsinnige Erfahrung, in einem riesigen Stadion und vor so vielen Zuschauern zu spielen. Aber auch die Momente abseits des Platzes waren besonders, zum Beispiel unsere gemeinsamen Skatabende mit dem Team, die für mich kleine Highlights waren.

Viele unserer Leser tragen selbst ein Cochlea-Implantat. Welche Erfahrungen haben Sie im Sport mit Ihrem CI gemacht? Gibt es etwas, das Sie anderen Sportlern mit CI mit auf den Weg geben möchten?
Beim Sport merke ich meine CIs eigentlich fast gar nicht. Eine kleine Besonderheit ist, dass ich meistens eine Cap trage, damit beim Aufschlag nichts verrutscht oder herunterfällt. Bei offiziellen Matches sage ich meinen Gegnern immer vorher, dass ich CIs trage. Dadurch gab es bisher nie Probleme oder Missverständnisse.

Die Deaflympics bringen Menschen aus vielen Ländern zusammen. Welche Begegnungen oder Erlebnisse haben Sie besonders beeindruckt?
Vor allem der Kontakt zu den Tennisspielern aus anderen Ländern ist mir in Erinnerung geblieben. Natürlich ist man im Wettkampf Konkurrent, aber trotzdem war alles sehr entspannt. Es entstanden viele interessante Gespräche. Spannend fand ich außerdem zu sehen, wie unterschiedlich die Versorgung mit Hörhilfen in den verschiedenen Ländern ist. Während Cochlea-Implantate in manchen Ländern weit verbreitet sind, gibt es andere Länder, in denen häufig noch hauptsächlich Hörgeräte genutzt werden.



Haben in Tokio eine Silbermedaille geholt: die beiden CI-Träger Niklas Köhler (li) und sein Matchpartner Luca Steen.

Eine große Ehre, zum Bundespräsidenten eingeladen zu werden

Was haben die Deaflympics mit Ihnen persönlich gemacht? Haben Sie sich oder Ihre Möglichkeiten danach anders gesehen als zuvor?
Grundsätzlich hat sich für mich persönlich nicht viel verändert. Es war aber natürlich eine große Ehre, nach den Deaflympics zum Bundespräsidenten eingeladen zu werden und dort das Silberne Lorbeerblatt verliehen zu bekommen. Das war ein ganz besonderer Moment.

Gibt es ein Geräusch oder einen Klang aus Tokio, an den Sie sich besonders gern erinnern?
Ein bestimmtes Geräusch ist mir gar nicht unbedingt in Erinnerung geblieben. Besonders beeindruckt hat mich

Auszug

Reimplantation eines CI Implantats von AB

AUSZUG

– Teil 1 –

Ich bin seit meiner Geburt hochgradig schwerhörig. Die Ursache blieb bis heute unklar. Mein Hörverlust nahm über die Jahre stetig zu. Irgendwann reichten Hörgeräte nicht mehr aus, um mir den Zugang zur hörenden Welt zu sichern.

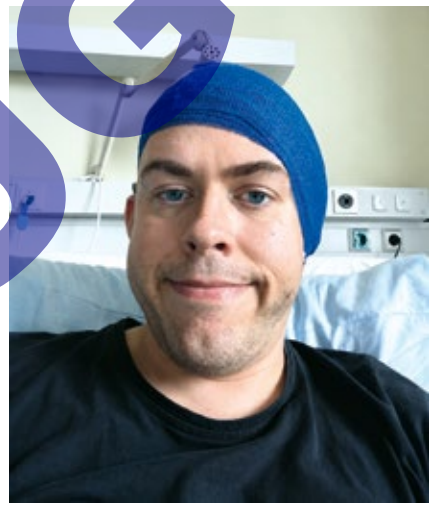
1999 bekam ich deshalb mein erstes Cochlea-Implantat. Die Firma war Advanced Bionics. Die Operation fand einseitig in der Uniklinik Aachen statt. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich mein Leben. Ich konnte plötzlich wieder Stimmen verstehen, Gespräche führen, dem Unterricht folgen. Ich besuchte die Regelschule, machte Abitur am Gymnasium, studierte Psychologie und promovierte am Ende. Ohne dieses Implantat wäre nichts davon ohne Weiteres möglich gewesen.

27 Jahre lang funktionierte alles gut. Ich verließ mich auf mein System, ohne groß darüber nachzudenken. Genau das macht den Schock von Juni 2026 so unangenehm.

Für die Diagnostik, die Operationen und die Anpassung entschied ich mich bewusst für die Medizinische Hochschule Hannover mit dem Deutschen HörZentrum, kurz MHH/DHZ. Die komplexe Ausgangslage brauchte genau diese Umgebung. Dort erlebte ich eine Beratung, wie ich sie mir gewünscht hatte. Verschiedene Fachrichtungen arbeiten dort wirklich zusammen, nicht nur nebeneinander. Der Leitung des DHZ war der Ernst der Lage bewusst, sodass eine zeitnahe Lösung erarbeitet werden konnte.

Ende Juli operierten die Ärzte zuerst meine bislang unversorgte Seite. Ende August folgte die Reimplantation der anderen Seite. Zwei Operationen innerhalb weniger Wochen, zwei neue Kapitel für mein Hören. Mein Ziel dabei war klar. Bis Oktober wollte ich in meinem kommunikationsintensiven Job wieder voll arbeitsfähig sein.

Bei der Wahl des Herstellers traf ich eine klare Entscheidung. Nach den Erfahrungen mit der Kommunikation von Advanced Bionics wollte



Jens Knispel

berichte ich in einer der nächsten CI-Impulse. Schon am Tag nach der Operation nahmen die Ärzte eine grobe Einstellung vor. Ich war beeindruckt, was die neue Technik schon in diesem frühen Stadium leistet. Stimmen hören konnte ich direkt. Auch die neuen technischen Möglichkeiten überzeugen mich. Streaming und moderne Mikrofone machen im Alltag einen echten Unterschied.

Was nehme ich aus diesen Wochen mit? Manchmal musst du dich einfach trauen, einen Schritt zu wagen. Für mich hat sich dieser Schritt gelohnt.

Meine Reha in Bad Münder – eine rundum positive Erfahrung

AUSZUG

Ich bin Ursula Jansen-Koch, fast 76 Jahre alt und komme aus Langenhagen bei Hannover.
Mein erstes Cochlea-Implantat auf der linken Seite wurde mir 2017 an der MHH von Prof. Lenarz eingesetzt.
Da ich inzwischen auch auf dem rechten Ohr vollständig ertaubt war, entschied ich mich im Mai 2026 für ein zweites Cochlea-Implantat.
Die Operation wurde an der MHH von der neuen Chefärztin der HNO-Klinik, Frau Prof. Dr. Leichtle, erfolgreich durchgeführt. Für den gelungenen Eingriff bin ich sehr dankbar. Besonders froh bin ich darüber, dass ich seit der Operation bis heute weder unter Schwindel noch unter Tinnitus leide.
Dank der Unterstützung von Frau Prof. Lesinski-Schiedat konnte der Operationstermin recht zügig organisiert werden. Sie stellte die erforderlichen Unterlagen für mich zusammen und leitete sie an das Sekretariat der MHH weiter. Darüber war ich sehr dankbar, denn die gesamte Organisation an der MHH empfand ich als eine einzige Ka-



Ursula Jansen-Koch

Mit kleinen Hindernissen gelang es schließlich, meine stationäre Reha vom 24.06. bis zum 21.07.2026 in Bad Münder anzutreten. Im Folgenden möchte ich über meine persönlichen Erfahrungen und Eindrücke während meines Reha-Aufenthaltes in Bad



Blick vom Zimmer

Zimmer und Räume zunächst vor eine Herausforderung. So irrte ich erst ein-

Außen alles neu – und innen vieles, das geblieben ist

Das Cochlear Implant Centrum „Wilhelm Hirte“ ist umgezogen und hat neue Räumlichkeiten auf dem Gesundheitscampus BULT bezogen

Mit dem Umzug auf den Gesundheitscampus BULT im April 2026 beginnt für das Cochlear Implant Centrum (CIC) „Wilhelm Hirte“ ein neuer Abschnitt. Die neuen Räumlichkeiten bieten moderne Bedingungen für die Rehabilitation und Nachsorge von Menschen mit Cochlea-Implantat (CI). Für Patientinnen und Patienten sowie ihre Familien bringt der neue Standort zugleich ganz praktische Vorteile mit sich: kurze Wege zu weiteren medizinischen und therapeutischen Angeboten, unterschiedliche Möglichkeiten der Rehabilitation und eine langfristige Begleitung rund um das Hören mit dem CI.

Schon beim Betreten wird sichtbar, was sich verändert hat: Die neuen Räumlichkeiten sind hell, modern und großzügig gestaltet. Große Fenster sorgen für viel Tageslicht und geben den Blick auf die direkt angrenzenden Bult-Wiesen frei. Gerade für Kinder und Familien schafft die grüne Umgebung eine angenehme Atmosphäre während des Aufenthalts im CIC.

Auch die Lage auf dem Gesundheitscampus bringt Veränderungen mit sich. Dort befinden sich unter anderem das Kinderkrankenhaus AUF DER BULT und das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ). Die räumliche Nähe erleichtert den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit. Für Kinder und ihre Familien bedeutet das vor allem kurze Wege: Medizinische, therapeutische und pädagogische Angebote befinden sich in unmittelbarer Nähe und können bei Bedarf besser aufeinander abgestimmt werden.

Rehabilitation passend zur Lebenssituation

Im Mittelpunkt der Arbeit des CIC steht weiterhin die Rehabilitation von Menschen mit Cochlea-Implantat. Mit dem Umzug wurde das Angebot neu strukturiert.

Für Kinder stehen elf stationäre Rehabilitationsplätze zur Verfügung. Darüber hinaus können Kinder auch ambulant rehabilitiert werden. Für erwachsene CI-Trägerinnen und -Träger bietet das CIC ebenfalls eine ambulante Rehabilitation an.

Welche Form geeignet ist, hängt von der individuellen Situation ab. Eine stationäre Rehabilitation ermöglicht Kindern und ihren Familien eine intensive und umfassende Betreuung. Die ambulante Rehabilitation lässt sich dagegen stärker mit dem gewohnten Alltag verbinden. So kann die Begleitung entsprechend der persönlichen Lebenssituation und des jeweiligen Unterstützungsbedarfs gestaltet werden.



Die Begleitung endet jedoch nicht mit der Rehabilitation. Im Rahmen der lebenslangen Nachsorge bleibt das CIC-Team für seine Patientinnen und Patienten ansprechbar. Veränderungen beim Hören mit dem CI können so auch langfristig begleitet werden. Treten Fragen oder Schwierigkeiten auf, können technische Einstellungen überprüft, therapeutische Unterstützung angeboten und bei Bedarf weitere Maßnahmen eingeleitet werden. CI-Trägerinnen und -Träger behalten damit auch nach Abschluss ihrer Rehabilitation eine feste Anlaufstelle.



Eine entspannte Atmosphäre bietet der neue Wartebereich.

Wenn Technik und Therapie zusammenspielen

Ein wesentlicher Bestandteil der Rehabilitation ist die enge Zusammenar-

AUSZUG

Auf LiteraTour: ‚Der Buchspazierer' – Wenn Bücher Menschen verbinden

Das Originalhörspiel mit Christoph Maria Herbst macht diese Geschichte besonders lebendig

Als SPIEGEL-Bestseller begeisterte „Der Buchspazierer" von Autor Carsten Henn bereits kurz nach seinem Erscheinen im Jahr 2020 zahlreiche Leser, und das Feuilleton lobte den Roman als warmherzige Hommage an die Welt der Bücher und der zwischenmenschlichen Begegnungen. Das klingt nach dem genau richtigen Stoff für unsere LiteraTour! Wir tauchen also ein in das Originalhörspiel zum 2024 erschienenen Kinofilm, das mit einer Spielzeit von 89 Minuten die Stimmen der Filmschauspieler mit Musik und atmosphärischen Geräuschen verbindet.

Anders als bei einer klassischen Hörbuchlesung erleben die Zuhörer hier den Originalton des Films mit den Stimmen der Schauspieler, stimmungsvoller Musik und einer authentischen Geräuschkulisse.

Im Mittelpunkt steht Carl Kollhoff – Buchhändler mit Leib und Seele. Jeden Abend liefert er ausgewählte Bücher zu seinen Stammkunden. Dabei kennt er ihre Vorlieben ebenso gut wie ihre kleinen Eigenheiten. Seine ruhigen Spaziergänge verändern sich, als die neunjährige Schascha ungefragt seine Begleiterin wird. Anfangs ist Carl wenig begeistert von der aufgeweckten und neugierigen Schülerin. Doch nach und nach entwickelt sich zwischen den beiden eine besondere Freundschaft. Gemeinsam entdecken sie, dass Bücher Brücken bauen können – zwischen Generationen, Lebensgeschichten und manchmal auch zu sich selbst.

Gerade das Originalhörspiel macht diese Geschichte besonders lebendig. Unterschiedliche Stimmen, natürliche Dialoge und eine liebevoll gestaltete Klangkulisse lassen die Zuhörer tief in die Handlung eintauchen. Gleichzeitig entstehen Hörsituationen, wie wir sie auch aus dem Alltag kennen: Mehrere Menschen sprechen miteinander, Geräusche begleiten das Geschehen und dennoch bleibt die Sprache gut verständlich.

Für Menschen mit Cochlea-Implantat ist genau das ein wertvoller Trainingseffekt. Das Hörspiel fordert dazu auf, Stimmen voneinander zu unterscheiden, Gesprächen auch in einer akustisch lebendigeren Umgebung zu folgen und Sprache im Zusammenhang zu erfassen. Anders als bei einer einzelnen Vorlesestimme werden dabei Fähigkeiten trainiert, die auch im täglichen Leben gefragt sind.

Unser Fazit: „Der Buchspazierer" ist nicht nur eine berührende Geschichte über Freundschaft, Bücher und Menschlichkeit. Das Originalhörspiel bietet gleichzeitig eine wunderbare Möglichkeit, das Hören unter realistischen Bedingungen zu üben – unterhaltsam, abwechslungsreich und ganz nah am Alltag.

Hörtraining mit „Der Buchspazierer"

Das Originalhörspiel zum Film bietet ideale Voraussetzungen, um das Hören in alltagsnahen Situationen zu trainieren. Hören Sie das Hörspiel möglichst in einer ruhigen Umgebung. Legen Sie Papier und Stift bereit und bearbeiten Sie die Aufgaben während oder direkt nach dem Hören.

Aufgabe 1: Stimmen erkennen
Notieren Sie die Namen aller Figuren, die Ihnen begegnen.
- Wie viele unterschiedliche Stimmen haben Sie erkannt?
- Welche Stimme gehört zu Carl?
- Welche zu Schascha?
- Gab es Figuren, die Sie zunächst verwechselt haben?

☐ Aufgabe 1 erledigt



Aufgabe 2: Die Handlung verfolgen
Schreiben Sie nach jeder Szene einen Satz auf: „Was ist gerade passiert?" Versuchen Sie, nicht jedes Detail aufzuschreiben, sondern den Kern der Szene zusammenzufassen.
☐ Aufgabe 2 erledigt

Aufgabe 3: Geräusche entdecken
Notieren Sie mindestens zehn verschiedene Geräusche, die Sie während des Hörspiels wahrnehmen.
Zum Beispiel:
- Schritte
- Tür
- Straßenverkehr
- Vogelstimmen
- Seiten eines Buches
- Lachen

Überlegen Sie anschließend: Welche Geräusche helfen dabei, die Szene besser zu verstehen?
☐ Aufgabe 3 erledigt

Aufgabe 4: Gefühle hören
Freude, Unsicherheit, Enttäuschung oder Überraschung – vieles wird nicht

AUSZUG



Ich heiße Beate Gärtner, bin Pastorin, Jahrgang 1964 und selbst schwerhörig. Ich bin die Beauftragte für Schwerhörigenseelsorge der ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Ich schreibe regelmäßig – unregelmäßig Ermunterungstexte für Schwerhörige. Einige der entstandenen Texte finden Sie im vorliegenden Heft, weitere Texte werden über einen dafür eingerichteten Verteiler verbreitet. Die Texte können unter Nennung meiner Verfasserschaft für ausschließlich nicht kommerzielle Zwecke nach Belieben verwendet werden. Wer in meinen Verteiler aufgenommen werden möchte, schreibe eine kurze Mail an beate.gaertner@evlka.de

Skagen



In Dänemark Urlaub zu machen, das heißt für mich auch, nach Skagen zu fahren. Ihr wisst schon: Das ist der Ort, an dessen Spitze Nordsee und Ostsee aufeinandertreffen. Es ist aber auch der Ort, an dem sich um 1900 eine Gruppe von Künstlern niedergelassen hat. Der berühmteste von ihnen: Peder Severin Krøyer. Eines seiner Gemälde, „Sommerabend am Skagensønderstrand", seht ihr unten abgebildet. Es befindet sich im Skagens Museum, und ich hatte das Glück und die Freude, seine einzigartige goldgelbe und weiß-blaue Farbgebung bewundern zu dürfen.

Aber weshalb habe ich die Quittungen für den Museumsbesuch fotografiert? Weil sie deutlich machen, dass Menschen mit Behinderung in Dänemark richtig gut integriert sind. Als ich nämlich an der Museumskasse fragte, ob es für Menschen mit Behinderung einen Rabatt gäbe, erhielt ich zur Antwort, dass für diese Menschen der Eintritt – natürlich – kostenlos sei. Ich müsse lediglich meinen Schwerbehindertenausweis vorzeigen. Das tat ich. Und so erhielt ich eine Begleiterkarte (ledsagerkort). Eine entsprechende Quittung gab es natürlich auch: Mein Mann zahlte als Erwachsener (voksen) 140,00 Kronen, während bei mir 0,00 Kronen zu Buche standen. Ich konnte also all die herrlichen Gemälde bewundern, darunter auch das Gemälde „Sommerabend" von P. S. Krøyer – und das völlig kostenlos!



Und ich hatte sogar noch besonderes Glück: Vor dem Gemälde stand gerade eine Gruppe Dänen, die sich von einem Museumsführer das Bild erklären ließen. Ich stellte meine Hörgeräte auf „Gruppe" und spitzte die Ohren. So erfuhr ich, dass das Gemälde nahezu unbekannt war, als es zum ersten Mal in Dänemark auftauchte. 1895 wurde es von einer Opernsängerin bei einer Ausstellung in München für gerade einmal 5.000 Kronen gekauft. Danach verschwand es jahrelang in einer österreichischen Berghütte. 1978 erwarb Axel Springer das Gemälde bei einer Auktion für immerhin 520.000 Kronen.

Seine Witwe schenkte es schließlich dem Skagens Museum – als Dank für den Einsatz der Dänen bei der Rettung der Juden in Dänemark während des Zweiten Weltkriegs. Damit ist das Gemälde seit 1986 wieder zurück in Dänemark und hängt heute mit unschätzbarem Wert im Skagens Museum. Ich bewunderte also ein nicht nur herrliches, sondern zugleich auch ausgesprochen geschichtsträchtiges Gemälde! Und das alles, ohne dafür auch nur eine einzige Krone bezahlt zu haben!

Beate Gärtner
(Text und Fotos)

AUSZUG

Kontaktadressen für CI-Informationen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
1	**Manuela und Alain Leprêtre**	Schieferweg 130 **12349 Berlin**		a.lepretre@gmx.de
2	**Matthias Schulz**	Bei den Düneneichen 8 **21033 Hamburg**	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de **www.civ-nord.de**
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 **27356 Rotenburg/Wü.**	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Maria Hohnhorst Wildeshausen	 **27793 Wildeshausen**	Telefon 04431/7483115	ci.shg.gol@gmail.com
	Susanne Herms	Ernst-Köhring Str. 8 **29439 Lüchow**	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	susanne.herms@hcig.de
3	**Sabine Feuerhahn**	Landesstr. 22 **31171 Nordstemmen**	Telefon 01577/1181863	ci-shg-bsu@civ-nrw.de
	Roswitha Rother	Lobetalweg 35 **33689 Bielefeld**	Telefon 05205/71097	rrother259@aol.com
4	**Doris Heymann**	Auf dem Hohwart 39 **44143 Dortmund**	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heymann@web.de
5	**Dietrich Werne**	Am Ziegelfeld 6 **51107 Köln**	Telefon 0221/863430 Telefax 0221/863430	cleo@netcologne.de
	Franz Poggel	Budberger Str. 2a **59457 Werl-Büderich**	Telefon 02922/2393 Mobil: 015752345816	CI-aktiv@t-online.de
6	**Florian Pietsch** LKHD e.V.	Haagweg 1 **61231 Bad Nauheim**	Telefon 06032/3071584 Telefax 06032 3071358	florian.pietsch@lkhd.de
	Egid Nachreiner	Langendorffstr. 2 **61231 Bad Nauheim**		egidnachreiner@gmx.de
	Ulrich Rauter	Buchbergblick 8 **63505 Langenselbold**	Telefax 06184/62857	ulrichrauter@t-online.de
	Iris Eremit	Taunusstraße 7 **63571 Gelnhausen**	Telefon 06051/66539 Telefax 06051/66539	
8	SHV München/Obb. e.V.	Gottfried-Böhm-Ring 1 **81369 München**	Telefon 089/7809508 Telefax 089/78018340	vereinsbuero@shv-muenchen.de **www.shv-muenchen.de**
	Egbert Rothe	Rießerseestr. 17 **82467 Garmisch-Partenkirchen**	Telefon 0173/3288959	eggis-ci@gmx.de
9	**Paul Streidl** SH-Seelsorge der ELKB	Egidienplatz 33 **90403 Nürnberg**	Telefon 0151/59494613	info@shs-elkb.de **www.shs-elkb.de**
	Uta Lapp	Karl-Marx-Str. 21 **99817 Eisenach**		uta.lapp@gmx.de

AUSZUG

Änderungen an den Kontaktadressen zu CI-Informationen und CI-Selbsthilfegruppen bitte mitteilen an: achim.neumann@hcig.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Redaktionsschluss für die Ausgabe:

01/2027 ist der 10.01.2027
02/2027 ist der 05.04.2027
03/2027 ist der 05.07.2027
04/2027 ist der 05.10.2027

CI-Selbsthilfegruppen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
0	**Marco Rüdiger** LV der Schwerh.+ Ertaubten Sachsen e.V.	Ringstr. 33 **04209 Leipzig**	Telefon 0176/83408251	cishg-landesverband@online.de **www.schwerhoerige-sachsen.de**
	Sabine Wolff SHG OhrWurm SHG für Gera und Umgebung	Beethovenstr. 4 **07548 Gera**	Telefon 0365/8310760 Telefon 01573/6357490 Telefax 0365/7731737	ci-shg-gera@web.de
1	**Manuela und Alain Leprêtre** CI-SHG Berlin	Schieferweg 130 **12349 Berlin**		a.lepretre@gmx.de
	Erich Scholze CI-SHG-Meckl.-Vorp.	Philipp-Müller-Straße 7 **17033 Neubrandenburg**	Telefon 0395/5441540 Telefax 03222/3772887 SMS 0152 08833649	ci-selbsthilfe-mv@hoerbiko.de
	Jacqueline Prinz	Lagerlöfstr. 7 **18106 Rostock**	Telefax 0381/76014738 SMS: 0157/83651138	hoerenmitci@web.de
2	**Matthias Schulz**	Bei den Düneneichen 8 **21033 Hamburg**	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de **www.civ-nord.de**
	Inge Gabriel	Bahnhofstraße 77 **21255 Tostedt**	Telefon 0157/75420507 (nur SMS)	gabriel.inge@ewetel.net
	Ingrid Waller SHG Lüneburg	Böhmholzerweg 18 **21394 Heiligenthal**	Telefon 04135/8520 Telefax 04135/8098823	ingrid.waller@gmx.net
	Andreas Baldt Stader Hörschnecken	**21684 Stade**	Telefon 0170 7301543	kontakt@stader-hoerschnecken.de **www.stader-hoerschnecken.de**
	Thorsten Heinemeier CI SHG Bad Schwartau	**23611 Bad Schwartau**	Telefon 0156/78432556	ci-shg@gmx.de **www.ci-shg-schwartau.de**
	Angela Baasch SHG Kiel – Rund ums Ohr	Holtenauerstr. 258b **24106 Kiel**	Telefon 0431/330828	a-baasch@t-online.de
	Susanne Schreyer	Igelweg 16 a **24539 Neumünster**	Telefon 04321/9016574 Telefax 04321/9016573	ci-selbsthilfegruppe@gmx.net **www.shg-ci-neumuenster.de**
	Michaela Korte	Ellenberger Str. 27 **24376 Kappeln**	Telefon 04644/671 Telefax 03222/6168898	ci-kappeln-beratung@gmx.de
	Karin Pfeiffer CI & SHG Flensburg	Norderfischerstr. 5 **24939 Flensburg**	Telefon 0461/27610	pfeiffer-flensburg@t-online.de
	Rolf Münch SHG für Schwerh. Wittmund	Erlenhain 9 **26409 Wittmund**	Telefon 04973/939392	shg_hoeren@web.de
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 **27356 Rotenburg/Wü.**	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Katrin Haake CI-SHG-Bremen	**28239 Bremen**		ci.shg.bremen@gmail.com
	Susanne Herms	Ernst-Köhring Str. 8 **29439 Lüchow**	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	info@shg-besser-hoeren.de **www.shg-besser-hoeren.de**
3	**Renate Kloppmann**	Alte Herrenhäuser Str. 46 **30419 Hannover**	Telefon 0511/96768604 Telefon 0176/72333374	renate.kloppmann@gmail.com
	Michael Gress CI-SHG Hildesheim	Kanststraße 16 **31171 Nordstemmen**	Telefon 05069/8991043 Telefon 0176/23779070	ci.shg.hi@gmail.com
	Anette Spichala und **Frauke Bürger** CI-SHG-Neustadt a. Rbge	**31535 Neustadt a. Rbge.**	SMS 0173 1655678 Telefon 05034 9595566	ci-shg-nrue@gmx.de
	Sabine Feuerhahn CI-SHG Hörtreff	**Bad Salzuflen**	Telefon 0157/71181863 (Signal und WhatsApp)	ci-shg-bsu@civ-nrw.de
	i.a. Regina Heller Menschen m.Tinnitus/Schwerhörig	Osterstr. 46 **31785 Hameln**	Telefon 05151 576113	**www.paritaetischer-hameln.de**
	Helmut Wiesner CI-SHG Hö` Ma`	Bleichstraße 70 **33102 Paderborn**	Tel. 05251/5449411	info@ci-shg-hoe-ma.de **www.ci-shg-hoe-ma.de**
	Benjamin Heese CI-Stammtisch Bielefeld	August-Bebel-Str. 16-18 **33602 Bielefeld**		stammtisch.bielefeld@gmail.com
	Elisabeth AufderHeide SHG nur für Frauen	Kurze Straße 36c **33613 Bielefeld**	Telefon 05206/6454 Telefax 05206/8892	info@hoerrohr.org
	Björn Heide 2. Gruppe, gemischt	Kurze Straße 36c **33613 Bielefeld**		info@hoerrohr.org
	Sandra Briel CI-Gruppe Kassel	**34308 Emstal**		ci.shg.kassel@gmail.com
	Angelika-Lina Hübner Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte Einbeck	Gerichtsstr. 26 **37574 Einbeck/ OT Greene**	Telefon 0175/2584350 Telefon 05565/1403	a.lhuebner@yahoo.de

AUSZUG

CI-Selbsthilfegruppen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
3	**Birgit Radtke** CI-Gruppe Wolfenbüttel	Weißer Weg 2B **38302 Wolfenbüttel**		ci.gruppe-wf@gmx.de
	Rosemarie Langer u. Christel Säger SHG Wolfsburg	Saarstr. 10A **38440 Wolfsburg**	Telefon 0152/02917723 Telefon 0176/49063532	info@hoerhilfe-wob.de **www.hoerhilfe-wob.de**
	Rainer Chaloupka HÖRTREFF / Velpke	Bergrehme 16 **38458 Velpke**	Telefon 0170/5249736	nurmut1818@t-online.de **www.hörtreff-velpke.de**
4	**Silke Pullen** CI-Café	Moorenstr. 5 **40225 Düsseldorf**		ci-cafe-duesseldorf@web.de
	Bärbel Kebschull CI-Café MG	Viersener Str. 450 **41063 Mönchengladbach**	Telefon 02151/970500 Handy 01577/6343497	ci-cafe-mg@civ-nrw.de
	Doris Heymann	Auf dem Hohwart 39 **44143 Dortmund**	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heymann@web.de
	Ingolf Köhler SHG Ruhrgebiet Nord	Landwehr 2 b **46487 Wesel**	Telefon 0281/61541	ci-shg-ruhr-nord@civ-nrw.de **http://ci-shg-ruhr-nord.civ-nrw.de/**
	Kirsten Davids SHG Ruhrgebiet West	Paul-Schütz-Str. 16 **47800 Krefeld**	Telefon 02151/412147 Handy 015737294247	kirsten-davids@web.de Inga.Buchmann@web.de / f-k.merfeld@web.de
	Gerrit-J. Prenger GCIG Nordhorn	Robinienweg 26 **48531 Nordhorn**	Telefon 0592116191	gcig-nordhorn@t-online.de **www.gcig-nordhorn.de**
	Martina Meyer-Hinsebrock CI-SHG Osnabrück	**49074 Osnabrück**	Telefon 05424/69074	martina.hinsebrock@osnanet.de **www.ci-shg-os.de**
5	**Michael Gärtner** SHG Hörcafe	Sportstr. 10 **50374 Erftstadt**	Telefon 0151/61029527 Telefax 02234/9790814	michael.gaertner@shg-hoercafe.de **www.shg-hoercafe.de**
	Otmar Koltes **Traudel Theisen** SHG Hören Trier	Manderner Str. 5 **54429 Waldweiler**	Tel. Koltes 0160/96576086 Tel. Theisen 0160/99532375	shg-hoeren-trier@t-online.de **www.shg-hoeren-trier.blogspot.com**
	Susanne Rauner SHG Nahe-Hunsrück	Schulstr. 7 **55758 Breitenthal**		susanne.rauner@web.de
	Stephanie Hansen FO(H)RUM HÖREN	Hauptstr. 37 **56858 Liesenich**	Telefon 01517/5058611	fohrumhoeren@web.de
	Stina Röcher CI-SHG-Kindergruppe	Stimmerweg 15 **57080 Siegen**	Telefon 0170/5260899	stinagrisse@googlemail.com
	Ricarda Wagner CI-SHG Südwestfalen	Moltkestraße 7 **57223 Kreuztal**	Telefon 02732/6147 Telefax 02732/6222	info@ci-shg-suedwestfalen.de **www.ci-shg-suedwestfalen.de**
	Axel Siewert - Hörakustik CI-Gruppe Altenkirchen	Wilhelmstraße 29 **57610 Altenkirchen**	Telefon 02681/7818898 Mobil: 0170/7506067	ci-gruppe@siewertakustik.de
	Marion Hölterhoff CI-SHG Die Hörschnecken	Rosenstraße 4 **58642 Iserlohn**		marion_hoelterhoff@gmx.com **www.cis.hagen-nrw.de**
	Katrin Stange, **Stefanie Prätorius** Hörbi-Treff MK	Mühlhoff 12 **58840 Plettenberg**		hoerbi-treff@gmail.com
	Martina Lichte-Wichmann **Detlef Sonneborn** CI-SHG-Hamm		Telefon 02381/675002 Telefon 02331/914232	martina.lichte-wichmann@ci-shg-hamm.de detlef.sonneborn@ci-shg-hamm.de **www.ci-shg-hamm.de**
	Heike & Helmut Klotz CI-SHG Münster	Stadionallee 6 **59348 Lüdinghausen**	Telefon 02591/7388	h.h.klotz@web.de
	Franz Poggel „CI-AKTIV"	Budberger Str. 2a **59457 Werl-Büderich**	Telefon 02922/2393 Mobil: 015752345816	CI-aktiv@t-online.de
6	**Ingrid Kratz** CI-SHG-Frankfurt/Main	Lorsbacher Straße 9a **65719 Hofheim am Taunus**	Telefon 01520/2424978	ingrid.kratz@gmx.net
7	**Christian Hartmann** Selbsthilfe Hören Heilbronn	Hauffweg 10 **74172 Neckarsulm**	Telefon 07132/3486556 Telefon 0152/28142090	shg-heilbronn@civ-bawue.de
8	**Regine Zille**	Arberweg 28 **85748 Garching**	Telefax 032223/768123	regine.zille@bayciv.de **www.bayciv.de**
9	**Petra Karl**	Werkstättenweg 2a **91088 Bubenreuth**		info@schwerhoerige-erlangen.de **www.schwerhoerige-erlangen.de**
	Margit Gamberoni SHG Bamberg	Auf dem Lerchenbühl 34 **96049 Bamberg**		margit.gamberoni@t-online.de **www.schwerhoerige-bamberg.de**
	Antje Noack SHG CI- u. Hörgeräteträger	Am Schönblick 17 **99448 Kranichfeld**	Telefon 0151/15758233	antje_noack@t-online.de
	Adelheid Braun	Richard-Wagner-Weg 7 **96450 Coburg**	Telefon 09561/427759	adelheid.braun@gmail.com
	Uta Lapp-Hirschfelder **Herbert Hirschfelder** SHG Hören mit CI Eisenach und Wartburgkreis	Karl-Marx-Str. 21 **99817 Eisenach**	Telefon 03691/892068 Telefax 03691/892068	schwerhörige-eisenach.info@web.de

AUSZUG

Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Wir möchten Sie über die Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren. Als CI-Tragende kennen wir die Probleme, die eine Hörschädigung mit sich bringt. Durch unsere langjährigen Erfahrungen können wir Sie unterstützen und Ihnen wichtige Hinweise geben. Nutzen Sie unser Angebot zu einem persönlichen Gespräch und tauschen Sie sich mit uns aus!

Jeden Dienstag
11.00 – 14.00 Uhr

Sie finden uns im
Deutschen HörZentrum Hannover
Karl-Wiechert-Allee 3 · 1. Etage
Seminarraum 1165
Wir empfehlen vorherige Terminvereinbarung!

Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

Ihre Ansprechpartner – Betroffene für Betroffene



Roswitha Rother
roswitha.rother@hcig.de
Telefon: 05205/71097



Susanne Herms
susanne.herms@hcig.de
Telefon: 05841/6792
Telefax: 05841/974434



Hellmuth Scheems
hellmuth.scheems@hcig.de
Mobil: 0179 4645324



Ebba Morgner-Thomas
ebba.morgner-thomas@hcig.de
Mobil: 0174 8294100



Achim Neumann
achim.neumann@hcig.de



Anette Spichala
anette.spichala@hcig.de



Thomas Leipnitz
thomas.leipnitz@hcig.de



AUSZUG

***Besuchen Sie auch unser CI-Café am 5. Januar 2027!**
Mehr Infos auf Seite 61.

Informationstermine Dezember 2026 bis Februar 2027

01.12.2026	Thomas Leipnitz	**05.01.2027***	**Roswitha Rother**	02.02.2027	Thomas Leipnitz
08.12.2026	Hellmuth Scheems	12.01.2027	Thomas Leipnitz	09.02.2027	Hellmuth Scheems
15.12.2026	Achim Neumann	19.01.2027	Hellmuth Scheems	16.02.2027	Achim Neumann
22.12.2026	Thomas Leipnitz	26.01.2027	Anette Spichala	23.02.2027	Thomas Leipnitz
29.12.2026	Achim Neumann				

https://www.hcig.de/termine/

Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Wir über uns

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V. (HCIG) wurde im Herbst 1996 an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) gegründet. Der Verein hat das Ziel, die Interessen aller Cochlea-Implantat-Tragenden der MHH zu vertreten. Die HCIG ist von der Medizinischen Hochschule unabhängig, arbeitet jedoch mit ihr eng zusammen. Wir verfolgen mit diesem Konzept die Absicht, das an der MHH vorhandene Fachwissen und die dort vorhandenen Kontakte aktiv in unsere Vereinsarbeit einzubringen.

Mitgliedschaft

Ordentliches Mitglied kann jeder Tragende eines Cochlea-Implantats werden. Bei Minderjährigen, die ein CI oder ein ähnliches System tragen, kann deren gesetzliche(-r) Vertreter (-in), aber nur eine Person, das Mitglied vertreten. Auch Mitarbeiter des CI-Teams der MHH können ordentliche Mitglieder werden. Alle weiteren Mitglieder werden als Fördermitglieder geführt. Wir wollen mit dieser Konstruktion gewährleisten, dass auch wirklich die Betroffenen das letzte Wort haben. Selbstverständlich aber haben aktive Mitglieder bei uns immer Gewicht, egal ob sie nun ordentliche oder fördernde Mitglieder sind.

Service

Wir wollen unseren Mitgliedern allgemeine Informationen über Cochlea-Implantate und Fortschritte in diesem Bereich bieten. Dafür geben wir die Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« heraus und unterhalten eine umfassende Homepage im Internet unter www.hcig.de. Wir veranstalten Seminare und Workshops zu vielen Themen rund um die Hörschädigung, die für Mitglieder vergünstigt angeboten werden.

Erfahrungsaustausch

Vor allem aber verstehen wir uns auch als Erfahrungsvermittlungsstelle. Vielleicht kommt der eine oder andere mit den technischen Details der CIs nicht zurecht oder es gibt Schwierigkeiten mit Krankenkassen, Kostenträgern oder Servicefirmen. Andere unserer Mitglieder hatten möglicherweise die gleichen Probleme und haben diese bereits für sich gelöst. An dieser Stelle setzt der Erfahrungsaustausch ein. Denn es muss nicht jeder das Rad neu erfinden. Alle unsere Mitglieder sind aufgerufen, unsere Vereinszeitschrift mit ihren einschlägigen Erfahrungen mitzugestalten, sei es als Leserbrief oder sei es als Beitrag in »Aufsatzform«.

Beitragshöhe

Ab 2027 beträgt der Jahresbeitrag 46,00 Euro. Der Beitrag umfasst unsere Vereinsangebote sowie den Bezug unserer Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« viermal im Jahr. Außerdem besteht für HCIG-Mitglieder die Möglichkeit des Bezugs der DCIG-Zeitschrift »Schnecke« im günstigen Sammelabonnement.

Sie sind neugierig geworden? Dann gibt's nur eins: Mitglied werden! Anmeldeformulare finden Sie umseitig.

Aus Gründen der Datensicherheit bitten wir Sie, Ihre Anmeldung abzutrennen und im Kuvert zu versenden.

AUSZUG

Postanschrift: c/o Deutsches HörZentrum der MHH
Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover
Vorsitzende: **Roswitha Rother**
Stellvertretender Vorsitzender: **Uwe Wirth**
Schriftführer: **Prof. Dr. Thomas Lenarz**
Stellvertretende Schriftführerin: **Tanja Laier**
Kassenführer: **Uwe Wirth**
Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit: **Susanne Herms**
Vorstand für Organisation: **Ebba Morgner-Thomas**
Webmaster: **Andreas Beschoner**

Unser Spendenkonto: SSK Hannover
IBAN: DE89 2505 0180 0000 8435 63 und
BIC-/SWIFT-Code: SPKHDE2HXXX

Impressum

Herausgeber: Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.
Kontakt: »Ci-Impulse« • c/o DHZ • Karl-Wiechert-Allee 3 • 30625 Hannover

Redaktionsteam: Susanne Herms • Achim Neumann • Marina Schreiber • Roswitha Rother • Rolf Hüper • Peter Strobel • Claudia Cöllen
Herstellung: CC GrafikArt, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal, E-Mail: info@cc-grafikart.de
ISSN-Nummer: 2199-5222
Auflage: 2.000 Exemplare
Titelbild: Peter Strobel

Die Ci-Impulse erscheinen viermal im Jahr und werden den Mitgliedern im Rahmen des Jahresbeitrages kostenlos zugesendet. Der Verkauf einzelner Exemplare ist nicht möglich.
Ihre Bilder und Manuskripte senden Sie bitte per E-Mail an: susanne.herms@hcig.de. Redaktionsschluss für das Heft 01/2027 ist der 10.01.2027. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nicht immer wird es uns möglich sein, alle Einsendungen abzudrucken. Die Veröffentlichung eingesandter Artikel behält sich die Redaktion daher vor. Für eingesandte Manuskripte oder Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Autoren der Beiträge dieses Heftes erklären sich mit der Veröffentlichung ihrer Artikel auf der Website der HCIG einverstanden. Für einen Widerspruch gegen die Veröffentlichung reicht ein entsprechender Vermerk schon bei der Einsendung des Beitrags.

GRATIS-GESCHENK
für Ihren Beitritt

Die aktuelle
HCIG-Hörtraining-CD



Ihre Anmeldung zur Mitgliedschaft senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Beethovenstraße 51
58239 Schwerte

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Bei Interesse:

Ihre Bestellung der Schnecke im Sammelabo senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Beethovenstraße 51
58239 Schwerte

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Anmeldung zur Mitgliedschaft in der HCIG

(Jahresbeitrag zurzeit 46 €)

Name: ..... Vorname: .....

Straße/Nr.: ..... Geburtsdatum: .....

PLZ: ..... Ort: ..... Beruf: .....

Telefon: ..... Telefax: .....

E-Mail: .....

❑ Ich bin CI-Träger und möchte ordentliches Mitglied der HCIG e. V. werden.
Angaben zum CI:

CI-Fabrikat: ..... Datum der Implantation: .....

❑ Ich bin Elternteil eines CI-implantierten Kindes und möchte Mitglied der HCIG e. V. werden.

Vor- und Zuname des Kindes: .....

Geburtsdatum des Kindes: .....

❑ **Ich möchte förderndes Mitglied werden.** (Obige Kriterien treffen nicht zu.)

❑ Ich willige ein, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto bis auf Widerruf mittels SEPA-Lastschrift-Mandat jeweils bis zum 8. Februar eines Jahres abgebucht wird.

Ich bin durch meine Anmeldung und Teilnahme damit einverstanden, dass Fotos von mir, die im Rahmen von Veranstaltungen der HCIG entstehen, von dieser im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in Print- oder Internetveröffentlichungen genutzt werden können.

Einzugsermächtigung:
Gläubiger–Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren
DE34ZZZ00000651585

Name der Bank: ..... BIC: .....

IBAN: .....

....
Ort, Datum Unterschrift

Schnecke-Sammelabo

❑ Ja, ich möchte als Mitglied der HCIG die Zeitschrift „Schnecke“ im Sammelabonnement zum Preis von 19,80 € beziehen. Die für diesen Bezug notwendige Vollmacht zum jährlichen Lastschrifteinzug des Betrages erteile ich hiermit. Diese Vollmacht kann ich jederzeit widerrufen; mit Widerruf läuft auch das Abonnement aus.

Name: ..... Vorname: .....

Straße/Nr.: ..... Geburtsdatum: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Telefon: ..... Telefax: .....

E-Mail: ..... HCIG-Mitglieds-Nr.: .....

Einzugsermächtigung:
Gläubiger–Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren
DE33ABO00000056605

Bankverbindung: ..... Institut: .....

IBAN: ..... BIC: .....

....
Ort, Datum Unterschrift

AUSZUG

MHH und CIC „Wilhelm Hirte“ laden zu Eltern-Infoabenden ein

Thema: Hörgeräte und Cochlea-Implantat bei Kindern

Das Deutsche HörZentrum der Medizinischen Hochschule Hannover und das Cochlear Implant Centrum (CIC) „Wilhelm Hirte“ setzen die erfolgreiche Reihe der Online-Infoabende mit dem Titel „Hörgeräte und Cochlea-Implantat bei Kindern“ im Jahr 2027 fort. Gemeinsam bieten die beiden Einrichtungen jedes Jahr drei Elternabende an, immer montags von 20.00 bis 21.00 Uhr. Die Veranstaltungen richten sich an Eltern, die mehr über die verschiedenen Möglichkeiten der Hörsysteme, die Versorgung und Anpassung erfahren möchten, um die Hörfähigkeit und Sprachentwicklung ihrer Kinder optimal zu unterstützen. Themen sind Diagnostik von Schwerhörigkeiten bei Kindern, Anpassung und Beratung, Fördermöglichkeiten und Unterstützung durch Fachkräfte sowie Erfahrungsberichte und Austausch mit anderen Eltern.

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich mit Fachleuten sowie anderen Eltern auszutauschen. Den Teilnahmelink erhalten Sie über das Anmeldeformular auf der Webseite des DHZ unter www.dhz.clinic/service/eltern-infoabend

Termine: Mo., 1. Februar 2027
Mo., 7. Juni 2027
Mo., 4. Oktober 2027

Hörtreff Velpke

Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger. Treffen an jedem 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr. Treffpunkt: Ev.-luth. Kirche St. Andreas/Velpke, Marktplatz 18, 38458 Velpke im Gemeinschaftsraum. Ansprechpartner: Manja Schachel: 0157/73305088, Rainer Chaloupka: 0170/5249736.

GCIG Nordhorn

Grafschafter Cochlea Implantierten Gruppe Nordhorn, Treffen: Jeden 2. Dienstag im Monat. Anmeldung und Kontakt: Gerrit-J. Prenger, Robinienweg 26, 48531 Nordhorn, www.gcig-nordhorn.de, gcig-nordhorn@t-online.de, Tel. 0592116191

Hörtreff Bad Salzuflen

Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger. Treffen an jedem 2. Samstag im Monat. Da die Gruppe zurzeit noch keinen festen Raum hat, wird vor Ort über einen Treffpunkt entschieden. Anmeldung und Kontakt: Sabine Feuerhahn, Tel. 0157/71181863 (auch Signal und WhatsApp).
E-Mail: ci-shg-bsu@civ-nrw.de.

Berlin: KIMM Herbsttagung in Sachen Morbus Meniere

17.04.2027. KIMM e. V. führt in Kooperation mit Universitäts- oder Reha-Kliniken pro Jahr 2 überregionale Tagungen durch.
Schwerpunkte der KIMM-Tagungen sind Vorträge von renommierten Fachleuten zu Diagnose, zu Behandlungsmethoden, zum Umgang mit der Krankheit, zu rechtlichen Aspekten etc. und praktische Übungen.
Infos: https://kimm-ev.de/veranstaltungen/

AUSZUG

